

ZEHNTES KAPITEL.

Von den Saamen.

§. 1.

Der *Saame* (*Semen*) ist der in der Frucht entweder bloß mit den markigten und saftigen Theilen umgebene, mehrentheils harte Theil, oder, der außerdem noch in einem besondern Zellgewebe eingeschlossen liegt. Jedes einzelne Saamenskorn, welches also durch vorhergegangene Befruchtung die Eigenschaft erlangt hat, eine neue Pflanze seiner Art hervorzubringen, besteht

1) aus dem *Keime*, dieser ist die künftige Pflanze, die sich zur Zeit des Keimens entwickelt, und wovon der obere Theil den Stamm, der untere die Wurzel bildet;

2) aus dem *Kerne*, enthält den Keim eingeschlossen, und bildet beym Auswachsen die ersten Blätter, die man *Saamenblätter* nennt, und beym fernern Wachsthum der Pflanze abfallen;

3) aus der *Haut*; diese schließt den Kern ein, ist weich oder hart, in welchem letzten Falle der Saame eine *Nufs*, *Nux*, heißt.

§. 2.

Von der Eintheilung der gearteten Saamen.

Alle diese Saamen lassen sich füglich so eintheilen:

1) *Fettöligte Saamen*; diese geben, mit reinem Wasser angestossen, milchartige Flüssigkeiten, und wenn sie trocken zerstoßen, und nachher gelind erwärmt und gepresst werden, liefern sie fette Öle, dergl. Saamen sind der *Leinsaamen*, die *Melonen*, der *Mohnsaamen*, *Pfeben* u. s. w.

2) *Ätherisch-öligte*, zeichnen sich durch ihren Geruch aus, geben mit Wasser keine milchartige Flüssigkeit, mit dem Wasser aber destillirt, ätherische Öle; dahin gehören der *Anniss-Dille-Kümmel-Koriander-Vogelnest-Fenchel-Liebstocksaamen*.

3) *Schleimichte Saamen* haben die Eigenschaft, dem Wasser, wenn sie darin eingeweicht sind, eine schleimigte Substanz mitzutheilen, dahin gehören z. B. die *Quittensaamen*, *Bockshornsaamen*.

4) *Mehlichte Saamen*, diese enthalten weder ein Oel, noch einen Schleim, sondern besitzen bloß einen mehlartigen Zustand, wie die *Erbsen*, *Bohnen*, *Gerste*.

5) *Scharfe Saamen*, z. B. *Springkörner*, *Sabadille*, und der *Senf*.

6) *Bittere Saamen*, der *Zwittwersaamen*.

7) *Narkotische Saamen*, der *Bilsenkrautsaamen*.

Von der Aufbewahrung der Saamen.

Die Saamen werden gesammelt, wenn sie ihre vollkommene Reife erhalten haben, man muß sie sodann trocknen, damit keine feuchten Theile zurückbleiben. Überhaupt sammle man sie nicht in Vorrath, weil sie meistens verderben, oder wie z. B. die ölichten Saamen, als Mandeln durch das Alter scharf, ranzig werden, und dadurch zum pharmazevtischen Gebrauch untauglich sind.

k) Saamen.

α) *Fettölichte Saamen.*

LEINSAAMEN.

*SEMEN LINI. *)*

Ursprung des Worts. *Linum*, wegen den Fasern, in welchen sich die Rinde und das Holz von der Pflanze trennen lassen, die man daher *lina* nennt.

Gestalt. Kleine platte, an einer Seite spitze, an der andern stumpfe Saamen, welche einen Kern enthalten.

Farbe des Saamens, braun glänzend, des *Kerns*, weiß.

Ge-

*) *Linum usitatissimum. Botanic.*

Geruch, keiner. *Geschmack*, süßlicht, schleimicht, ölicht.

Wesentliche Bestandtheile. Schleimichte und ölichte Theile.

Vaterland. Diese einjährige Pflanze wächst in Spanien und andern Ländern. Bey uns wird sie häufig auf Feldern und Gärten angebauet.

Reifung. Im September.

Sammlungszeit. Zu eben dieser Zeit,

Wirkung, erweichend.

Arzneygebrauch. In der Heiserkeit, der Harnstenge.

Pharmazevtischer Gebrauch. Zur Bereitung des *Leinsaamenöls*. Auch nimmt man die Saamen unter das *Schleimpflaster*, die *erweichenden Spezies*. S. zuber. Mittel.

Oekonomischer Gebrauch. Zur Anbauung der Felder und Wiesen. Man muß aber den Ort, wohin man sie säet, mit gutem Mist düngen, dann umgraben, und ihn vorher von allem Unkraut befreyen. Die Zeit zu säen ist kurz vor Ostern, oder 2 — 3 Tage nachher. Auch säe man ihn lieber dick, als dünne, wenn man feinen Flachs haben will.

Kritische Kennzeichen allgemeine. Gute Saamen müssen vollkommen reif seyn, ihren eignen Geruch und Geschmack haben, und nicht

nicht mit Hülsen oder tauben Saamenkörnern
vermischt seyn.

MELONENSAAMEN. *)

SEMEN MELONUM. **)

Ursprung des Worts. *Melo*, von *μηλον*, einem
Apfel, weil die grössere Art der Frucht davon
eines Apfels Gestalt und angenehmen Geruch hat.

Gestalt. Länglichte glatte Saamen.

Farbe, weifs.

Geruch, keiner. *Geschmack*, süfs, ölicht.

Wesentliche Bestandtheile. Schleimichte, ölichte.

Vaterland. Man erhält die Früchte davon aus Per-
sien, Ägypten, Spanien, Frankreich, Hun-
garn. Auch werden sie bey uns in Gärten ge-
zogen.

Reifung. Im July und August.

Sammlungszeit. Im September.

Wirkung, erweichend.

Arzneygebrauch. Bey Entzündungen als Pflanzen-
milch, in Harnstrenge und Harnbeschwerden
als reitzmildernd.

*) Die frischen und ergiebigen *Nuclei amygdalarum* ersetzen
sie sehr leicht.

**) *Cucumis Melo.* *Botanic.*

Diätetischer Gebrauch. In italiänischen Städten bereitet man aus den zerstoßenen Saamen mit Wasser und Zucker eine Art Pflanzenmilch, die man *Lactada* nennt, und eben so wie Mandelmilch zur Abkühlung und Erquickung getrunken wird.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen.

MOHNSAAMEN.

SEMEN PAPAVERIS. *)

Ursprung des Worts. S. Capsel.

Gestalt. S. Capsel.

Farbe. S. Capsel.

Geruch, betäubend.

Vaterland. S. Capsel.

Wirkung, erweichend.

Arzneygebrauch. Als Pflanzenmilch wie die Melonen.

PFFBEN, PLUTZER.

SEMEN PEPONUM. **)

Ursprung des Worts. *Pepo*, a πέπω, coquo, oder a πεπαύεσθαι, *maturescere*.

*) *Papaver somniferum. Botanic.*

**) *Cucurbita Pepo. Botanic.*

Gestalt. Flache, länglichte, geringelte, mit einem Kerne versehene Saamen.

Farbe, weifs.

Geruch, keiner. *Geschmack,* süslicht, angenehm.

Vaterland. Ägypten, Amerika.

Reifung. S. Melonen.

Sammlungszeit. S. Melonen.

Wirkung, erweichend.

Arzneygebrauch. Als Pflanzenmilch der Abwechslung wegen.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen. Werden sehr leicht durch die Mandeln ersetzt.

β) *Aetherisch-ölichte Saamen.*

DILLENSAAMEN.

*SEMEN ANETHI. *)*

Ursprung des Worts. *Anethum,* α παρὰ τὸ ἀνω-
σεῖν, weil die Pflanze geschwind wächst, oder
wie einige wollen, quasi ἀνίκητον, invictum,
ab α priv. und νικάω, vinoo, weil sie Esslust
erregt. Der deutsche Name *Dill,* sollte lieber

*) *Anethum graveolens. Botanib.*

ber *Toll* heißen, weil das Kraut davon sehr schnell den Kopf betäubt.

Gestalt. Platte Saamen mit einer zarten blättrichten Einfassung.

Geruch, stark. *Geschmack*, nicht angenehm, beißend, gewürzhaft.

Wesentliche Bestandtheile. Er enthält sehr viele scharfe, ölichte Theile.

Vaterland. Die Pflanze wächst in Portugall, Spanien und Konstantinopel wild. Wird bey uns in Gärten angebauet.

Reifung. Im September.

Sammlungszeit Alle Jahre.

Wirkung, reizend, übrigens den Fenchel. Anis- und Kümmelsaamen ähnlich.

Arzneygebrauch. Bey Blähungen, in der Windkolik.

Pharmazentischer Gebrauch. Zur Bereitung des *destillirtes Öles.* S. zuber. Mittel.

Diätetischer Gebrauch. Um Gurken damit einzumachen, auch als Gewürz.

Kritische Kennzeichen. Besitzt keinen wesentlichen Vorzug vor dem Fenchel, Anis, Kümmel.

ANIS S.

SEMEN ANISI VULGARIS. *)

Ursprung des Worts. S. Sternanifs.

Gestalt. Länglichte Saamen, wovon gemeinlich zwey Körner auf der platten Seite zusammenhängen, daher sehen sie bauchicht und gestreift aus.

Farbe, grüngelb.

Geruch, eigen, angenehm. *Geschmack,* süß, gewürzhaft.

Wesentliche Bestandtheile. Sehr viel ätherisches und fettes Oel.

Vaterland. Die einjährige Pflanze davon wächst in Syrien, Ägypten, und benachbarten Orten wild, wird aber auch in vielen Gegenden Europens, als Frankreich, Spanien, Preussen, Deutschland, in Thüringen und im Bambergischen angebauet. Im Handel pflegt man den Anifs aus der Levante, Kandien und Malta sehr zu rühmen, den *Magdeburger*, vorzüglich aber den *Alikantischen*, wegen den kleinern und gewürzhaftern Körnern vorzuziehen.

Reifung. Im July, August.

Samm

*) *Pimpinella Anisum. Botanis.*

Sammlungszeit. Im July, August.

Wirkung, reizend, gewürzhaft.

Arzneugebrauch. Bey Blähungen, Koliken, und schleimichten Krankheiten des Magens, der Brust u. s. w.

Pharmazeutischer Gebrauch. Für sich in Substanz als *Pulver.* Zur Bereitung des *destillirten Wassers,* und des *ätherischen Oles.* Die Saamen nimmt man auch unter die *Brustlattperge,* den *aromatischen Geist,* *Schauerischen Balsam.* S. zuber, Mittel.

Diätetischer Gebrauch. Als Gewürze, und zu Confituren,

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen.

KÜMMEL.

SEMEN CARVI. *)

Ursprung des Worts. *Carum,* von *Caria,* wo sie häufig wächst.

Gestalt. Länglich, eyrund, gestielte, gebogene Saamen.

Farbe, dunkelbraun.

Ge-

*) *Carum Carvi. Lotanie.*

Geruch, angenehm, gewürzhaft. *Geschmack*, gewürzhaft, bitter.

Wesentliche Bestandtheile. Ätherisch - ölichte.

Vaterland. Eine auf allen Wiesen Europens wildwachsende Pflanze, die aber jährlich bey uns in den Gärten aus dem Saamen gezeit wird.

Reifung. Im August, September.

Sammlungszeit. Nach vollendeter Zeitigung.

Wirkung, reizend, erhitzend.

Arzneugebrauch. Bey Magenschwäche, Hypochondrie, Windkolik.

Pharmazeutischer Gebrauch. Zur Bereitung des destillirten Öles, und des Kümmelgeistes. Auch setzt man die Saamen dem gemeinen Windwasser zu. S. zuber. Mittel.

Diätetischer Gebrauch. Als ein sehr gutes Gewürz in der Küche, und zur Bereitung des Rosoli.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen. Um einen angenehmen, an Oel reichhaltigen Saamen zu haben, so baue man sich ihn selber an, wenn man Gelegenheit hat; denn der wilde Saame ist weit schärfer, und bey weitem nicht so wirksam.

KORLANDER.

SEMEN CORIANDRI. *)

Ursprung des Worts. *Coriandrum*, griechisch *κόριον*, *α κόρις*, eine Wanze, weil das Kraut davon einen Wanzengeruch von sich giebt.

Gestalt. Kugelrunde, gestreifte Saamen.

Farbe, gelbgrau.

Geruch des grünen frischen Saamens, betäubend, den Wanzen ähnlich, *des getrockneten,* angenehm. *Geschmack des getrockneten,* angenehm, gewürzhaft.

Wesentliche Bestandtheile. Wie bey den Anifs.

Vaterland. Eine jährige Pflanze, auf Äckern in den südlichen Gegenden von Europa, als Italien, Spanien, Frankreich, wo sie so häufig wächst, daß sie fast den Waitzen erstickt. An einigen Orten wird sie auch angebauet.

Reifung. Im July.

Sammlungszeit. Im July und August.

Wirkung, reizend.

Arz-

*) *Coriandrum sativum.* *Botanic.*

Arzneygebrauch. Bey Blähungen, Magenschwäche.

Pharmazevtischer Gebrauch. Zu dem gemeinen Windwasser, dem Carmelitergeist, S. zuber. Mit.

Diätetischer Gebrauch. Man bäckt sie in das Brod und Kuchen, setzt sie allen Eingemachten zu, und würzt damit das Bier, welches davon stärker wird.

GEMEINES VOGELNEST.

SEMEN DAUCI SYLVESTRIS, *)

Ursprung des Worts. *Daucus*, από τῆ δάκην, wegen seinen windtreibenden Kräften. *Vogel-nest*, wegen der Ähnlichkeit, weil der Schirm der Blüthe sich so zusammenziehet, dafs er in der Mitte tief und hohl wird.

Gestalt. Runde, auf einer Seite platte, auf der andern erhabene, mit steifen Haaren besetzte Saamen.

Farbe, grau.

Geruch, keiner. *Geschmack*, gewürzhaft, bitterlicht.

Wesentliche Bestandtheile. Ölichte, gewürzhafte Theile.

Va-

*) *Daucus Carota. Botanis.*

Vaterland. Wir erhalten diese Saamen von einer zweyjährigen Pflanze, welche auf Anhöhen und Bergen wächst.

Reifung. Im August.

Sammlungszeit. Im September.

Wirkung, reizend.

Arznegebrauch. Bey Blähungen, Magenschwäche.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen. Ist von dem Dill in nichts verschieden.

FENCHEL.

SEMEN FOENICULI. *)

Ursprung des Worts. S. Wurzel.

Gestalt. Länglichte, auf einer Seite platte, auf der andern gewölbte, gestreifte Saamen.

Farbe, gelbgrün.

Geruch, eigen, stark. *Geschmack,* gewürzhaft, süßlicht.

Wesentliche Bestandtheile. Sehr viel ölichte und flüchtige Theile.

Vaterland. S. Wurzel.

Z 2

Rei-

*) Anethum Foeniculum. *Botanic.*

Reifung. Im September.

Sammlungszeit. Im September.

Veränderung. Das damit aufgegoßene Wasser ist scharf, süßlicht, unangenehm, die geistige Tinktur gelblicht, der Äther grünlicht.

Wirkung, reizend, aromatisch.

Arzneugebrauch. Gegen Blähungen. Auch soll er wie der Anis die Milchsekretion bey Säugenden befördern.

Pharmazeutischer Gebrauch. Zur Bereitung des Fenchelwassers, des destillirten Öles und des Syrups. Auch wird er unter das Kinderwasser, gemeine Windwasser, Brustlatwerge, Schauerischen Balsam genommen. S. zuber. Mit.

Diätetischer Gebrauch. Um das Brod und verschiedene andere Speisen damit zu würzen. Auch werden die noch unreifen grünen Saamen, wenn sie noch auf den Dolden sitzen, allein oder mit Gurken in Essig und Salz eingelegt.

Kritische Kennzeichen S. Leinsaamen. Die so wirksamen Saamen verdienen vor der Wurzel und dem Kraut den Vorzug.

LIEBSTÖCKEL.

SEMEN LEVISTICI. *)

Ursprung des Worts. S. Wurzel.

Gestalt. Platte, länglichte, mit fünf erhabenen Streifen bezeichnete Saamen.

Farbe, gelb.

Geruch, keiner. *Geschmack,* scharf.

Vaterland. S. Wurzel.

Reifung. Im August.

Sammlungszeit. Im August und September.

Wirkung, reizend.

Arzneugebrauch. Bey Verschleimungen, Bleichsucht, unterdrückter monatlicher Reinigung.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen.

*)

*) Ligusticum Levisticum. *Botanic.*

γ) Schleimichte Saamen.

QUITTEN.

SEMEN CYDONIORUM. *)

Ursprung des Worts. S. Quitten.

Gestalt. Sie haben das Ansehen wie die Äpfelkerne.

Farbe. Ausserlich braun, innerlich weifs.

Geruch und Geschmack, keiner.

Wesentliche Bestandtheile. Sie enthalten sehr viel Schleim, der sich leicht mit Wasser ausziehen läßt.

Vaterland. S. Quitten.

Reifung. Im September und Oktober.

Sammlungszeit. Im Oktober.

Wirkung, erweichend.

Arzneygebrauch. Als schleimichtes, linderndes Mittel bey dem trocknen Husten. Ausserlich, bey aufgesprungenen Lippen, Brustwärtchen.

Pharmazevtischer Gebrauch. Zur Bereitung des Quittenschleims. S. zuber. Mittel.

Tech-

*) *Pyrus Cydonia. Botanic.*

Technologischer Gebrauch. Den aus den Saamen durch das Zerstoßen mit Wasser erhaltenen Schleim gebraucht man zum Leimen, zum Abklären, zum Anmachen und Verdicken der Wässer, Farben, zum Steifen der Hütche, und um Leder, Papier, Holz, seidenen, leinernen, baumwollenen Zeugen einen Glanz zu geben.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen.

BOCKSHORN.

*SEMEN FOENUGRAECI. *)*

Ursprung des Worts. *Foenugraecum*, quasi *Foenum Graeciae*, weil die Pflanze davon getrocknet, wie Heu aussieht, und der Saamen zuerst aus Griechenland gebracht wurde. Der deutsche Name *Bockshorn* kommt daher, weil die krummen Schotten, in welcher die Saamen liegen, einem Bockshorn ähnlich sind.

Gestalt. Viereckichte, in wie Hörner gebogenen Schotten befindliche Saamen.

Farbe, gelb.

Geruch, den Meliloth ähnlich. *Geschmack*, bitter.

Wesentliche Bestandtheile. Eine grosse Menge schleimichte Theile, die sich durch heisses Wasser ausziehen lassen.

Va-

*) *Trigonella Foenugraecum. Botanica.*

Vaterland. In dem südlichen Europa, besonders um Montpelier. In Pohlen wird diese Pflanze auf Feldern angebauet.

Reifung. Im August.

Sammlungszeit. Im September.

Wirkung, erweichend. *)

Arzneygebrauch. Ausserlich als Mehlstoff zu Breyumschlägen.

Pharmazeutischer Gebrauch. Unter das *Steinkleeflaster*, *Schleimpflaster*, *erweichende Spezies*. S. zuber. Mittel.

Diätetischer Gebrauch. Die Weibspersonen in Ägypten kochen die Saamen in Milch, und sollen davon sehr fett werden. In der peruanischen Landschaft macht man aus der ganzen Pflanze einen Wein, so wie sie auch für das Rindvieh ein gutes Futter abgiebt.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen.

d)

*) Hat keinen Vorzug vor den Leinsaamen.

δ) *Mehlichte Saamen.*

BOHNEN.

*SEMEN FABARUM. *)*

Ursprung des Worts. *Faba*, a φαγειν, essen, weil sie von den Alten viel gespeiset worden; oder, wie einige wollen, von den *Fabiern*, welche, sie zu verpflanzen, eine sehr grosse Geschicklichkeit besassen.

Gestalt. Nierenförmige, länglichte oder eyrunde, in einer einfach - weichen Schotte befindliche Saamen, welche in der einen Schaale grösser als in der andern sind.

Farbe, weifs.

Geruch, keiner. *Geschmack*, hülsenartig, süfslicht.

Wesentliche Bestandtheile. Sehr viel Mehlstoff.

Vaterland. Ägypten. Ist in Gärten und Feldern häufig.

Reifung. Im July.

Sammlungszeit. Im August, September,

Wirkung, erweichend.

Arz-

*) *Vicia Faba. Botanic.*

Arzneugebrauch. *Ausserlich* als Mehl zu Breyumschlägen.

Pharmazeutischer Gebrauch. Zur Bereitung des *Bohnenmehls*, doch *Rokenmehl* ist eben so gut als dieses Mehl, also überflüssig.

Diätetischer Gebrauch. Die unreifen Saamen geben ein gutes Gericht ab, wenn man sie mit Möhren in Wasser kocht, und mit Butter und Petersilie anmacht. Auch lassen sich die unreifen Saamen, wenn man *heisses Wasser* sehr schnell aufgießt, den Winter hindurch aufbewahren.

Technologischer Gebrauch. Um *Brandtewein* daraus zu bereiten.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen.

GERSTE.

SEMEN HORDEI. *)

Ursprung des Worts. *Hordeum*, a *horrore*, wegen den so scharfen Grannen; andere leiten es her von dem griechischen Worte $\Phi\acute{\epsilon}\rho\beta\omega$, ich nähre, weil der Saame so viel Nahrung giebt, daher $\Phi\omicron\rho\beta\acute{\eta}$, die Nahrung, wovon *forbea*, *forbeum*, und dann durch Veränderung der beyden Buchstaben *f* und *b*, in *h* und *d*, *hordeum*.

Ge-

*) *Hordeum vulgare.* *Botanic.*

Gestalt. Die Saamen liegen in vier Reihen, und sind sehr klein.

Farbe, strohgelb.

Geruch, keiner. *Geschmack*, mehlartig.

Wesentliche Bestandtheile. Sie enthält sehr viel zuckerartigen Grundstoff.

Vaterland. Wächst überall auf Feldern.

Reifung und Sammlungszeit. Im September.

Wirkung, nährend, erweichend.

Arzneugebrauch. Zu Getränken.

Diätetischer Gebrauch. Man backt sie gewöhnlich unter das Brod, wenn der Weizen zu theuer ist. Auf den griechischen Inseln ist sie nebst getrockneten Feigen das vornehmste Nahrungsmittel der Mönche. In Indien füttert man das zahme Vieh damit. Die geröstete Gerste wurde von den Alten *Polenta* genannt, woraus von den armen Leuten eine Art Coffee gemacht wird. Auch wählet man die Gerste zum *Malz*, indem man sie mit Wasser anfeuchtet, in dem Keller auf Haufen aufschüttet, daß sie zu gähren und keimen anfangen, welche Vegetation man alsdann sogleich durch eigene dazu bestimmte Öfen, *Darröfen*, oder an der freyen Luft verhindert. Das auf diese Art erhaltene, und nachher mit Wasser aufgegossene Malz heist *Malztrank*, das süsse, schleimichte, mit Zusatz von Hopfen, oder

an-

andern bittern Pflanzen in Gährung gehende Dekoekt, *Bier*, welches nach Verschiedenheit der dazu genommenen Quantität und Qualität von verschiedener Güte, Stärke, Farbe und Geschmack ist.

Technologischer Gebrauch. Zur Bereitung der Stärke.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen.

SOMMERGERSTE.

SEMEN HORDEI. *)

Ursprung des Worts. S. Gerste.

Gestalt. Die Saamen sind grösser, dünnschaaliger, mehreicher; und stehen in zwey Reihen regelmässig.

Farbe, wie der gemeinen Gerste.

Geruch und Geschmack, wie der gemeinen Gerste.

Wesentliche Bestandtheile. S. gemeine Gerste.

Vaterland. S. gemeine Gerste.

Reifung und Sammlungszeit. S. gemeine Gerste.

Diätetischer Gebrauch. Die abgeschälten, in runde Körner gemahlene Graupen, wodurch sie

*) *Hordeum distychon. Botanis.*

sie eine Perlfarbe erhalten, werden entweder unter die Fleischbrühe gekocht, um selbige dicker zu machen, und genießt sie wie andere Suppen, oder man trinkt sie zur Stillung des Durstes, in beyden Fällen geben sie ein sehr gutes nährendes, einwickelndes Mittel ab.

ε) *Scharfe Saamen.*

SPRINGKÖRNER, TREIBKÖRNER.

*SEMEN RICINI. *)*

Ursprung des Worts. Ricinus, wegen Ähnlichkeit der Saamen mit einer Art von *Milben*, die man *Ricini* nennt. *Springkörner*, weil die reife Frucht die Saameu mit grosser Gewalt auswirft.

Gestalt. Eyförmige, den Schminkebohnen ähnliche Saamen, welche unter einer dünnen, trocknen Rinde einen ölichten Kern enthalten, und wovon in einem jeden Fache einer rundlichen mit saftigen Stacheln besetzten dreyfächerichten Kapsel nur ein Saamen liegt.

Farbe des Saamens, äusserlich, grau und schwarz gesprengelt; *innerlich*, weifs.

Geruch, keiner. *Geschmack*, scharf.

We

*) *Ricinus communis. Botanic.*

Wesentliche Bestandtheile. Sie enthalten sehr viele scharfe Theile, welche vorzüglich in den Schaaalen derselben liegen.

Vaterland. In beyden Indien, Afrika und südlichen Europa findet man den Baum davon wild. Auch wird er in unsern Gärten gezogen.

Reifung. Im August, September.

Sammlungszeit. Im September, Oktober.

Wirkung, heftig reizend, in stärkerer Gabe drastisch purgierend.

Arzneugebrauch. Für sich nicht.

Pharmazeutischer Gebrauch. Um aus den geschälten Saamen durch Pressen das *Ricinusöl* zu bereiten. S. zuber. Mittel.

Technologischer Gebrauch. Die Ägyptier gebrauchen das ausgepresste Oel zu ihren Lampen und Lichtern.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen.

SABADILLE.

*SEMEN SABADILLAE. *)*

Gestalt. Spitzige Saamen in länglichten höckerichten gelben Fruchthülsen, deren drey in einer Saamenkapsel stecken.

Far-

*) *Veratrum Sabadilla. Botanis.*

Farbe, dem Mäusekoth ähnlich.

Geruch, keiner. *Geschmack*, scharf, brennend, bitter, widerlich.

Vaterland. Mexiko, auch in Deutschland werden sie cultivirt.

Wirkung, scharf, drastisch.

Arzneugebrauch. Wider die Läusesucht und anderes Ungeziefer. *Innerlich* zu fünf Gran mit Honig empfiehlt man sie gegen Eingeweidewürmer und die daher rührende Epilepsie.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen.

SCHWARZER SENF.

SEMEN SINAPEOS. *)

Ursprung des Worts. *Sinapis*, aus der griechischen Benennung Σίνησις παρά τῷ σίνεσθαι, τὸ ὄπας, weil der Geschmack das Gesicht angreift, denn σίνειν heist *laedere*, und ὤψ, *oculus*. Andere wollen es von *νάπη*, quasi *νάψω*, heftig, wegen des scharfen und flüchtigen Salzes.

Gestalt. Runde, unmerklich gedrückte, mit concentrischen Strichen bezeichnete Saamen.

Farbe, dunkel braunroth.

Ge-

*) *Sinapis nigra*. *Botanis*.

Geruch des gepulverten Saamens, reizend. *Geschmack*, bitterlich, scharf.

Vaterland. In England, Frankreich, Niederlanden, Schweiz, auch wird er in Gärten angebauet.

Reifung. Im August.

Sammlungszeit. Im September.

Wirkung, äusserlich rothmachend, Blasen ziehend; innerlich, anhaltend reizend, Se- und Excretion befördernd.

Arznegebrauch. In Schleim - Anhäufungen, Cachexie, Wassersucht.

Diätetischer Gebrauch. Die zerstoßenen Senfsaamen pflegt man mit eingekochten und gut abgeschäumten Most, oder mit Essig, Wein und Zucker zu vermischen, und ihn unter den Nahmen *Mostricht* oder *Senf* zu Fleisch und Fischen zu geniessen. Der beste wird in Frankreich zu Lyon und Dijon, und in Deutschland zu Regenspurg und in Tyrol gemacht.

Kritische Kennzeichen. Guter Senf muß im Wasser zu Boden fallen.

Ausserdem giebt es noch andere Saamen, welche den Senf ersetzen, z. B. die *wilde Rauke*, (*Brassica eruca*), der *gemeine Wegsenf*, (*Erysimum vulgare*), die *zahne Gartenkresse*, (*Lepidium sativum*), die *Brunnenkresse*, (*Sisymbrium Nasturtium*), das *Sophienkraut*, (*Sisymbrium*

brium Sophia), die *Sumpfrauke*, (*Sisymbrium amphibium*), und der *Bauernsenf*, (*Thlaspi arvense Botan.*)

ζ) *Bittere Saamen.*

WURMSAAMEN. ZITTWERSAAMEN.

SEMEN CINAE. SANTONICI.)*

Ursprung des Worts. *Cina*, so viel als *Sina*, ihrem Vaterlande. *Santonicum*, von den *Santon*iern, einem Volk von Gallia Aquitania, wo es häufig wachsen soll. Der deutsche Name *Wurmkraut*, wegen seinen wurmtreibenden Kräften, fälschlich benennt man ihn aber *Zittwersaamen*.

Gestalt. Kleine, länglichte, glatte, [mit dünnen Stielchen vermischte Saamen,

Farbe, gelbgrau.

Geruch, stark, eckelhaft. *Geschmack*, sehr bitterlich, widerlich, scharf.

Wesentliche Bestandtheile. Schleimichte, harzichte und sehr flüchtige Theile, doch scheint in diesen nicht allein die Wirksamkeit zu liegen, weil auch das wässrige Dekoekt sich wirksam bezeuget.

Va-

*) *Artemisia judaica. Botanic.*

Vaterland. Wir erhalten diesen Saamen von einem weissen filzichten Strauch aus Sina und Alexandria, von wo er über Venedig zu uns nach Deutschland kommt. Im Handel zieht man den Wurmsaamen von *Aleppo* allen andern vor, dann folgt der *orientalische* oder *indianische*, der schlechteste ist der *afrikanische*, wegen seinen vielen Stielen und Stängeln.

Reifung. Im August.

Samlungszeit. Im September.

Verfälschung.

- 1) Mit dem Saamen der *Stabwurzel*, (*Artemisia Abrotanum*.) Allein dieser sieht gelblicht aus, ist leicht, und mehr einer Spreu als einem Saamen ähnlich.
- 2) Mit dem Saamen des *Rheinfarn*, (*Tanacetum vulgare*.) Dieser sieht schwarz aus, auch ist er ungeflügelt.
- 3) Mit dem Saamen des *grossen Besenkrauts*, (*Sysimbrium Sophia*.) Diese Saamen sind rund, glatt, röthlicht, und in langen Schöthen befindlich.

Wirkung, wurmtreibend, reizend.

Arzneygebrauch. Man giebt sie Kindern, die an Würmern leiden zu einem Scrupel mit Zucker, zweymal des Tages. Er zerstört durch seine reizenden Theile den Wurmschleim, und stärkt

stärkt durch seine gewürzhaften Theile die ersten Wege.

Pharmazeutischer Gebrauch. Für sich in Substanz als *Pulver*.

Kritische Kennzeichen. Man wähle geruchvollen, stark schmeckenden, schweren, aber nicht mit kleinen Blättern, Sandkörnern, oder andern Unreinigkeiten vermengten Saamen.

η) *Narkotische Saamen.*

BILSENKRAUT.

*SEMEN · HYOSCYAMI. *)*

Ursprung des Worts. S. Kraut.

Gestalt. Kleine, runde, und runzlichte Saamen:

Farbe, erdfahl, oder dunkelaschgrau:

Geruch, keiner. *Geschmack,* betäubend:

Wesentliche Bestandtheile. S. Kraut.

Vaterland. S. Kraut.

Reifung. Im August und September:

Sammlungszeit. Im September:

A a 2

Wir.

*) *Hyoscyamus niger. Botanic.*

Wirkung, reizend, krampfstillend.

Arzneygebrauch. Zu 6 bis 20 Gran in der Fallsucht, Convulsionen, Melancholie; *äusserlich* als Räucherung gegen Zahnschmerzen, doch ist dieser äusserliche Gebrauch wahrscheinlich unnütz, weil das Feuer die betäubende Kraft der Hülse zerstört.

Pharmazeutischer Gebrauch. Um daraus durch Pressen das *Bilsenkrautöl* zu bereiten. S. zuber. Mittel.

Kritische Kennzeichen. S. Leinsaamen.

aa) *Staub*.

B Ä R L A P P.

SEMEN LYCOPODII. *)

Ursprung des Worts. *Lycopodium*, a λῆκος, *lupus*, und πῆς, *pes*, weil die Pflanze eine Ähnlichkeit mit einem Wolfsfusse hat. Man nennt sie auch *pès ursinus*, wovon der deutsche Name, *Bärlapp*.

Gestalt. Ein zartes, zwischen den Fingern sich weich und fett anführendes Pulver, (*Saamenstaub*) welches durch ein brennendes Licht durchgeblasen, sich von selbst entzündet, und in einer nierenförmigen, zweyklappigen, von selbst aufspringenden Saamenkapsel eingeschlossen ist.

Far-

*) *Lycopodium clavatum*. *Botanic.*

Farbe, gelblicht.

Geruch und Geschmack keiner.

Waterland. Wir erhalten diesen mehlichten Saamenstaub von gelben, ährenförmigen Blumen, einer mit vielen Reben an der Erde kriechenden moosichten Pflanze, welche häufig in dürren Wäldern, auf Hügeln, Bergen und Felsen wächst.

Reifung. Im July und August.

Sammlungszeit. Im August, September, wo man das Moos, ehe die Kapseln sich öffnen, abschneidet, in einem Ofen trocknet, und dann austrocknet. An einigen Orten nimmt man an dessen Statt den Blumenstaub des Nulstrauchs, der Tannen und Fichten.

Wirkung, austrocknend.

Arzneygebrauch. Beym Fratwerden der Kinder.

Pharmazevtischer Gebrauch. Zum Bestreuen der Pillen.

Technologischer Gebrauch. Als Farbenmaterial, und auf den Theatern zu den künstlichen Blitzen.

Kritische Kennzeichen. Man wähle ihn rein, denn oft ist er mit andern Saamen und Pulvern vermischt. Allein die grössere Schwere, der Geruch und Geschmack, das wenigere Ge-

Geräusch in der Lichtflamme geben schon die Verfälschung zu erkennen.

EILFTES KAPITEL.

Von den Schwämmen.

Sind zähe, lederhafte, oder schwammichte Substanzen, welche keine Blätter haben.

1) Schwämme.

LERCHENSCHWAMM.

*AGARICUS ALBUS.**)

Ursprung des Worts. *Agaricus*, von der Landschaft *Agaria* in Sarmatien, woher sie häufig gebracht worden. Der deutsche Name *Lerchenschwamm*, weil er an dem Lerchenbaume häufig wächst.

Gestalt. Ein am Stamme sitzender, ohne Stiel fester, rundlicher, erhabener Schwamm, welcher die Grösse einer Faust, manchmahl eines Kinderkopfes hat, auf seiner Oberfläche höckerigt, gefurcht, nach unterwärts mit feinen Löchern versehen, nach hinterwärts ausgehöhlt, und mit einer dicken, voller Risse versehenen Rinde umgeben ist, unter welcher der markigte, theils schwammigte, theils faserige, mit dem Messer leicht zerschneidbare, die

*) *Boletus Laricis. Botanic.*